

Der Heidelberger Rollstuhlmarathon

– eine Veranstaltung der ganz besonderen Art

Der 8. Internationale Heidelberger Rollstuhlmarathon fand am 26. Juni 2005 „rund um den Neckar“ statt. Mit seinem großen Teilnehmerfeld dieses Jahr zweifelsohne eine der größten Veranstaltungen im Behindertensport. Zusammen mit einer Mitmachaktion der Heidelberger Sportvereine, dem „Schaufenster des Sports“, stand dieser Sonntag ganz im Zeichen des Sports.

Samstag, 25. Juni 2005, 18.00 Uhr

Auf dem Gelände der Stiftung Rehabilitation Heidelberg findet die Startnummernausgabe statt. Im Anschluss folgt die große Nudelparty, damit die Athleten ausreichend Kohlehydrate für das Rennen am kommenden Tag aufnehmen können.

Eine schwüle Luft hängt über Heidelberg. Die Anwesenden schauen zum Himmel und warten fast sehnsüchtig auf einige Tropfen von oben, die etwas Erfrischung bringen, die gestaute Luft vertreiben und so besseres Wetter für den kommenden Tag bringen könnten.

Unter den Teilnehmern, die sich ihre Startunterlagen bereits abgeholt haben und nun auf die Nudelparty warten, sind Christian Gidemann und Patrick Pascal. Die beiden Franzosen starten bereits zum dritten Mal beim Heidelberger Rollstuhlmarathon und freuen sich auf den nächsten Tag und die schöne Strecke am Neckar entlang. „Das Rennen in Heidelberg unterscheidet sich sehr von den vielen anderen Veranstaltungen. Hier wird man als Sportler mit seiner Behinderung angenommen“, lobt Christian Gidemann das Heidelber-



Die „Alte Brücke“ in Heidelberg liegt an der Marathonstrecke. Hier die Zeichnung „Heidelberg im Dunst“ von Doris Mauser. Mehr zu der mündmalenden Künstlerin lesen Sie ab Seite 46.

ger Publikum und die deutsche Organisation. „Wir kommen gerne nach Deutschland und nehmen hier an den Marathons teil, denn sie sind immer sehr gut organisiert und es wird viel für die Athleten getan.“ Die verlängerte Strecke auf 46 km empfinden sie nicht als Problem, der große Rundkurs ermögliche ein angenehmes Rennen.

Auf dem Weg zur Nudelparty treffe ich den 14-jährigen Dominik Blessing. Er ist beim Heidelberger Rollstuhlmarathon der Lokalmatador in seiner Kategorie und wohnt nur wenige Kilometer entfernt in Ladenburg. Auch er ist ein erfahrener Teilnehmer, ebenfalls zum dritten Mal dabei. 1999 fuhr er mit seinem Alltagsrollstuhl 3,4 km beim Kinderrennen. 2001 folgte die Teilnahme mit dem Vorspannbike und am folgenden Tag wird er das erste Mal mit dem Rennbike teilnehmen und die Halbmarathon-Strecke über 23 km zurücklegen.

Unmittelbar nach dem Start der offenen Klasse im Handbike. Mit der 51 der spätere Sieger Kees van Breukelen





Eindrucksvolle Momente: Links im Bild die Inlineskater, rechts eine Gruppe Liegebiker

Seit drei Jahren trainiert er nun schon mit dem Rennbike und hat große Ziele für die Zukunft. Seit er am paralympischen Jugendlager in Athen teilgenommen hat, ist Peking 2008 sein großes Ziel. Dafür trainiert er täglich, jeden Abend ist er mit seinem Bike rund 30 km alleine unterwegs, zweimal in der Woche trainiert er mit seinem Team. Gemeinsam werden dann 70 km zurückgelegt.

Der Heidelberger Rollstuhlmarathon ist auch für ihn ein ganz besonderes Rennen. Die Strecke ermöglicht durch ihre langen Geraden Schnelligkeit, aber auch Anhöhen, so dass für jeden Sportler etwas dabei ist. Das große Rollstuhlfahrerfeld bei diesem Rennen macht für ihn die ganz besondere Atmosphäre aus.

Nach unserem Gespräch geht es weiter zur Nudelparty. Dort möchte Dominik die anderen Fahrer treffen und sich noch ein wenig austauschen, bevor es nach Hause geht, um ausreichend Schlaf zu bekommen. Spätestens nach dem Aufstehen wird die Aufregung dann immer größer und er kann es kaum noch abwarten, in seinem Rennbike Platz zu nehmen und den Startschuss zu hören ...

Sonntag, 26. Juni 2005, 8.00 Uhr

Der Himmel hat es gut gemeint. In der Nacht hat es etwas geregnet, die Luft ist angenehm trocken, der Himmel strahlend blau und man spürt, dass es heiß werden wird.

Für alle Teilnehmer, die sich gestern ihre Startunterlagen nicht abgeholt haben, beginnt der Countdown. In der nächsten Stunde haben sie noch die Möglichkeit, ihre Startnummer abzuholen. Das Rennen wird in zwei Stunden eröffnet. Ich nutze die Zeit und role ans Neckarufer, um mir frischen Wind um die Nase pusten zu lassen. Auch dort herrscht schon geschäftiges Treiben. Die ersten Sportvereine beginnen, ihre Stände und Attraktionen aufzubauen, denn am Nachmittag wird hier das „Schaufenster des Sports“ eröffnet.

Einige Meter entfernt entdecke ich eine junge Frau im Rollstuhl. Ich spreche sie an und lerne Barbara Simone kennen. Sie selbst ist auch Handbikerin, hat aus beruflichen Gründen jedoch gerade eine Trainingspause eingelegt und fährt daher heute nicht mit. Sie begleitet ihren Freund Thomas Rommen, der gerade seine Startnummer abholt und im Anschluss sein Bike richten wird. So haben wir ein bisschen Zeit zu plaudern. Barbara erzählt mir ein wenig über ihre eigene Geschichte mit dem Sport. „Zuerst bin ich nur einmal in der Woche mit dem Verein wenige Kilometer gefahren. Mit der Zeit hatte ich immer mehr Spaß und Freude an diesem Sport, da habe ich angefangen, mehr zu trainieren.“ Seit fünf Jahren ist sie aktiv in diesem Sport dabei. Sie hat bereits zweimal am Heidelberger Rollstuhlmarathon teilgenommen und die erneute Teilnahme in zwei Jahren ist ein gestecktes Ziel.

„Der Heidelberger Rollstuhlmarathon ist schon etwas ganz Besonderes. Zum einen weil er nur alle zwei Jahre stattfindet,

zum anderen bietet er ein attraktives Rahmenprogramm mit den verschiedenen Rennen und dem Kinderlauf. „Wenn es um den Marathon in Heidelberg geht, denkt man nicht lange über eine Teilnahme nach, hier startet man einfach“, erklärt Barbara mir. Ich erlebe das Heidelberger Rennen zum ersten Mal und muss etwas genauer nachfragen, was denn bei diesem Marathon das Besondere ist. „Zum einen liegt das sicherlich an dem tollen Starterfeld, zum anderen ist die Strecke einfach schön zum Fahren, schon etwas anderes, als wenn man bei anderen Rennen einen kleinen Rundkurs hat, der sich häufig wiederholt.“

Ich bin dankbar für die vielen Hintergrundinformationen, die Barbara mir als Marathon-Laië vermittelt. Die Zeit ist fortgeschritten, rund um den Start-Ziel-Bereich treffen immer mehr Zuschauer ein, die die Athleten bei ihrem Start anfeuern wollen.

9.27 Uhr

Aus den Lautsprechern ertönt die Stimme von Moderator Werner Schneider. Im selben Moment entdecke auch ich den Fallschirm, der immer näher kommt. Eberhard Gienger befindet sich im Anflug auf die Neckarwiesen. Wie geplant gelingt ihm die Punktlandung auf einem gekennzeichneten Kreuz. Der ehemalige Turnweltmeister und heutige Bundestagsabgeordnete ist gekommen, um den Heidelberger Rollstuhlmarathon zu eröffnen.

9.40 Uhr

Der Start ist für 10.00 Uhr angesetzt, doch schon jetzt ist auf der Strecke eine ganze Menge los: Zuschauer finden sich ein, Athleten drehen ihre letzten Runden zum Warmfahren, die Polizei ist präsent, die Inlineskater versammeln sich am Start zur Aufstellung.

Spannender Kinderlauf: Nachwuchssportler Martin Grajkowski

Anzeige

Liegedreirad Acura



www.wulforst.de

WULFHORST

33263 Gütersloh Postfach 3326

Telf. 05241/98680 Fax 05241/986899



Durchfahrt durch Start/Ziel nach einer Runde. An der Strecke applaudierten ca. 15.000 Zuschauer den Athleten.

9.50 Uhr

Mittlerweile sind die Temperaturen gestiegen, es wird ein hochsommerlicher Tag. Doch auch die Spannung beim Start steigt merklich, die Inliner bekommen letzte Hinweise zur Strecke von Günther Dehoust, im Organisationsteam verantwortlich für dieses Rennen. Kurz darauf wird von der Polizei die Strecke freigegeben. Der Start um 10.00 Uhr ist gesichert.

10.00 Uhr

Pünktlich eröffnet Eberhard Gienger mit einem Startschuss das Rennen, mit rasendem Tempo starten die Inliner auf die 23 km lange Strecke. Wüsste ich es nicht besser, würde ich denken, es handelt sich um einen Schlusssprint. Als alle Teilnehmer auf der Strecke sind, kommt etwas Hektik auf, denn die folgenden Teilnehmerfelder müssen schnell starten,



Sponsor AUDI hat sich vorbildlich in die Veranstaltung eingebracht. Schon drei Monate vor dem Ereignis stellte AUDI dem Organisator Hennes Lübbering einen A 6 Avant mit schöner Beschriftung zur Verfügung. Am Renntag fungierte der A 6 als offizielles Führungsfahrzeug.

damit der Start-/ Zielbereich wieder frei ist für die Inliner. Nun geht es Schlag auf Schlag. Um 10.05 Uhr starten die Kinder, gleich im Anschluss nehmen die Rennbiker der Division C am Start Aufstellung. In den nächsten Minuten geht es fortlaufend so weiter, im Minutenabstand starten die Divisionen. Hätte ich nicht am Abend vorher von meinem Kollegen Peter Barthel einige Informationen zu den verschiedenen Divisionen und Kategorien bekommen, würde ich an dieser Stelle sicher den Überblick verlieren.

10.35 Uhr

Alle 380 Teilnehmer sind auf der Strecke, doch es bleibt keine Zeit zum Luftholen, denn schon jetzt wird die Zieleinfahrt des ersten Inliners angekündigt. Es ist ein Einzelkämpfer, mit fast zwei Minuten Vorsprung. Nach nur 35 Min. und 55 Sek. kommt Lokalmatador Stephan Sifflet ins Ziel.

Schon bald darauf kündigt Moderator Werner Schneider an, dass die ersten Rennbiker in Kürze den Start-/ Zielbereich zum ersten Mal passieren werden. An Ruhe oder gar Pause ist nicht mehr zu denken, diese Stimmung ist so ansteckend, dass ich wie gebannt auf die Strecke starre und warte, was als nächstes passiert.

Die nächsten eineinhalb Stunden vergehen wie im Flug. Mitterrissen von der Atmosphäre im Zielbereich starre ich konzentriert auf die Strecke und bin gespannt, wer als nächstes das Ziel erreichen wird. Werner Schneider hält Laien wie mich stets mit Hintergrundinformationen auf dem Laufenden. So erfahren wir nicht nur, wer hier gerade an uns vorbeigefahren ist, sondern auch noch die ein oder anderen Details. Diese Schnelligkeit, mit der die Athleten ins Ziel rauschen, ist beeindruckend, selbst meine Kamera ist überrascht von dieser Geschwindigkeit und schafft es nur selten, die Zieleinfahrt der Athleten zu dokumentieren.

13.30 Uhr

Es wird ruhiger auf der Rennstrecke, nahezu alle Athleten haben das Ziel erreicht. Auf den Neckarwiesen findet die Siegerehrung statt. Im Gegensatz zu dem wohl organisierten Rennablauf geht es hier schon etwas chaotischer zu. Viele Sportler sind unter der Dusche oder beim Essen. Dann fehlt einer der Sponsoren, der die Ehrung vornehmen sollte. Doch die Zuschauer sind geduldig. Hier auf den Neckarwiesen herrscht eine tolle Stimmung. Oberbürgermeisterin Beate Weber hat soeben das "Schaufenster des Sports" eröffnet. Die vielen Vereine bieten mit den verschiedensten Attraktionen ein buntes Bild. So klingt ein aufregender und spannender Renntag gemütlich aus.

Zwei Jahre intensive Vorbereitung stecken in diesem einmaligen Ereignis. Für wenige Stunden verwandelte sich Heidelberg in eine ganz besondere Sportstadt, die den Athleten ein unvergessliches Rennen mit einer einzigartigen Kulisse und den Zuschauern eine spannende und mitreißende Sportveranstaltung in guter Atmosphäre geboten hat.

Daniela Gobat

Das Organisationsteam des Heidelberger Marathons. Die meisten Mitglieder sind seit vielen Jahren aktiv. Für den reibungslosen Verlauf erntete das OK viel Lob.



Der Rollstuhlmarathon in Zahlen

- 380 Teilnehmer starteten beim Heidelberger Rollstuhlmarathon, davon 150 Inlineskater
- Die Athleten kamen aus 25 verschiedenen Nationen u.a. aus den Niederlanden, Israel, Marokko, Frankreich, Ungarn, Italien, Tschechien und der Ukraine.
- 8-mal ertönte der Startschuss für die verschiedenen Rennen, darunter Inliner, Kinder, Rennrollstuhlfahrer, Adaptivbiker sowie die Rennbikes in unterschiedlichen Klassen
- Die Athleten mit den Rennbikes starteten in 3 verschiedenen Klassen und 5 unterschiedlichen Divisionen. Die Divisionen und Klassen stehen für die Art der Behinderung bzw. die Lähmungshöhe. So starten in der Division B beispielsweise die Querschnittgelähmten mit eingeschränkter Rumpfstabilität, in der Division A die Tetraplegiker und in der offenen Klasse C alle anderen: Amputierte, Nichtbehinderte und Sportler mit Lähmungen ohne Einschränkungen in der Rumpfstabilität.
- Die Distanzen waren so verschieden wie das Starterfeld. Die Kinder führen 1,3 km, die Athleten mit Anklemmbikes den Halbmarathon über 23 km ebenso die Inliner. Rennrollstuhlfahrer und Teilnehmer mit dem Rennbike führen die Marathondistanz, ausgenommen die Jugendlichen, diese erreichten schon nach 23 km mit ihren Liegebikes das Ziel.
- Trotz oder vielleicht auch gerade wegen des sommerlich heißen Wetters, wurden persönliche Bestzeiten gefahren. Errol Marklein, Sieger in der Kategorie B, legte die 46 km lange Strecke zum Beispiel in nur 1:18,17 Std. zurück.
- Viele Rennen, viele Klassen, verschiedene Divisionen - eine ganze Reihe von Siegern.
Hier einige im Überblick:

Marathon im Rennbike

1 Herren Division C2		4 Damen Division C	
1. Kees van Breukelen	1:11:45 Std.	1. Monique van der Vorst	1:27:28
2. Don van der Linden	1:11:45 Std.	2. Andrea Eskau	1:35:44 Std.
3. Johan Mayrhofer	1:11:46 Std.	3. Angelique Simons	1:39:52 Std.
2 Herren Division B		5 Rennrollstuhl	
1. Errol Marklein	1:18:17 Std.	1. Heinz Frei	1:33:58 Std.
2. Max Weber	1:18:28 Std.	2. Ralph Brunner	1:34:02 Std.
3. Stefan Bäumann	1:18:46 Std.	3. Marko Sever	1:41:24 Std.
3 Herren Division A1		6 Halbmarathon Jugendliche im Rennbike	
1. Heinrich Köberle	2:01:56 Std.	1. Lucas Zehnle	0:49:52 Std.
2. Andreas Schneider	2:07:51 Std.	2. Dominik Blessing	0:49:52 Std.
3. Bernd Jost	2:16:51 Std.	3. Sven Henrich	0:49:55 Std.



Seriensiegerin Monique van der Vorst

Anzeige

Zawatzky macht mobil –
mit unserer über 40 jährigen **Erfahrung**
rüsten wir auch **Ihr Auto** fachgerecht um.
Lassen Sie sich **persönlich** beraten!

www.mobilcenter.de

mobilcenter
Zawatzky

**Kfz-Anpassungen bei
Mobilitätseinschränkung**

Rufen Sie uns an!

☎ **06226/92 17-0**

Fax: 06226/92 17-92

☎ **Servicepartner:**

Braunschweig: 0531/37 30 78

Weitere Servicepartner auf Anfrage



Chrysler Grand Voyager als **ENTERVAN**



Kompetente Beratung unserer Kunden



Rolli-Dachbox